

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	4
1 Wortschatz und Ausdruck auf Wortebene	5 - 27
1. Wörtersuche	5
2. Domino mit Wörtern – ein Wortschatzspiel	6
3. Spiel „Anfang und Ende“	7 - 8
4. Wortfamilien	9
5. Vorsilben bei Verben	10
6. Ausdrucksstarke Verben	11
7. Wortfelder	12 - 13
8. Wortschatzkoffer Adjektive	14 - 17
9. Redewendungen	18 - 20
10. Aus der englischen Sprache	21 - 22
11. Wortschatz und Ausdruck – ein Quizspiel	23 - 27
2 Wortschatz und Ausdruck auf Satzebene	28 - 44
1. Das Artikel-Spiel	28 - 29
2. Ausdrucksstarke Verben in Verbindung mit einem Nomen	30
3. Kurze Sätze bilden	31
4. Einfache Sätze umstellen	32
5. Komplexe Sätze umstellen	33 - 34
6. Konjunktionen verbinden Sätze	35 - 36
7. Bessere Ausdrücke für „sein“ und „machen“	37 - 40
8. Ausrufewörter (= Interjektionen)	41
9. Vom ersten Wort zum Satz – ein Spiel	42
10. Domino mit Sätzen – ein Spiel	42
11. Von sehr kurzen zu längeren Sätzen	43
12. Was ist das? – Ein Ratespiel	44
3 Wortschatz und Ausdruck auf Textebene	45 - 69
1. Eine ausgedachte Kurzsatzgeschichte	45
2. Erzählende und sachliche Texte – Merkmale	46
3. Tipps zur Wortwahl in Texten	47
4. Tipps zum Satzbau in Texten	48
5. Der verbale Schreibstil	49
6. Geschichten haben einen logischen Aufbau	50
7. Eine Erzählung ausschmücken	51
8. Eine Fortsetzung schreiben	52
9. Erlebniserzählungen	53 - 56
10. Zettelmethode	57
11. Clustermethode	58
12. Eine Fantasiegeschichte schreiben	59 - 60
13. Personenbeschreibung	61
14. Bildbeschreibung	62 - 63
15. Inhaltsangabe und Nacherzählung	64
16. Textanalyse	65 - 67
17. Erörterung	68 - 69
Lösungen	70 - 80

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wortschatz und Ausdruck bilden ein durchgängiges Thema für das Fach Deutsch in der Schule, sollten es aber auch in anderen Fächern sein. Ohne die Vergangenheit rühmen zu wollen oder zu können ist festzustellen: Etlichen Heranwachsenden fehlt es heutzutage an Wortschatz und Ausdrucksvermögen. Der Appell von Lehrkräften an Schüler, zur Erweiterung des Wortschatzes und Ausdrucksvermögens mehr zu lesen, verhallt oftmals unbeachtet, besonders bei Lern-/Leistungsschwächeren.

Vor diesem Hintergrund ist der vorliegende Band ganz gezielt darauf angelegt, den Wortschatz sowie den Ausdruck der Schüler in der deutschen Sprache zu fördern. Diese Materialsammlungen setzt den bereits im Kohl-Verlag veröffentlichten ersten Band „Wortschatz und Ausdruck“ (Friedhelm Heitmann: Wortschatz & Ausdruck; Kerpen (Kohl-Verlag) erstmals veröffentlicht 2010) fort. Auch die meisten Materialien des jetzigen zweiten Bandes zur genannten Thematik entstanden während meiner langjährigen Unterrichtstätigkeit als Lehrer in Hamburg. Bestimmt sind die dargebotenen Materialien einmal mehr für die Verwendung in der Sekundarstufe I. Unterteilt ist der Band in die drei Bereiche Wortkenntnis, Satzbau und Textgestaltung. Der Band enthält auf unterschiedlichen Niveaus diverse Informations- und Arbeitsblätter, im Weiteren auch Lernspiele.

Die folgenden Materialien sprechen für sich, sodass es vorweg keiner weiteren Hinweise mit Erläuterungen bedarf. Möge der Band dazu beitragen, den deutschen Wortschatz und Ausdruck der Schüler zu verbessern.

Viel Erfolg und Freude beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Friedhelm Heitmann

**Mit Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Heft selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.*

1 Wortschatz und Ausdruck auf Wortebene



1 Wörtersuche

Die einzelnen Buchstaben des Alphabets kommen in der deutschen Sprache unterschiedlich oft vor. Die fünf in der deutschen Sprache am häufigsten benutzten Buchstaben sind:

E, N, I, S, R

Das E ist der Buchstabe, der in der deutschen Sprache am häufigsten vorkommt.

Aufgabe 1: *Notiere möglichst viele in der deutschen Sprache gebrauchte Wörter, die sich nur aus diesen Buchstaben bilden lassen. Du musst nicht alle Buchstaben verwenden, kannst einzelne Buchstaben mehrmals in jedem Wort benutzen.*



Die zehn in der deutschen Sprache am häufigsten benutzten Buchstaben heißen:

E, N, I, S, R, A, T, D, H, U

Aufgabe 2: *Schreibe nun möglichst viele in der deutschen Sprache gebrauchte Wörter auf, die sich nur aus den vorgegebenen 10 Buchstaben bilden lassen. Es gelten sonst dieselben Bedingungen wie bei der Aufgabe 1.*



2 Domino mit Wörtern – ein Wortschatzspiel

Variante 1

Spielerzahl: 2-4 Spieler/Teams

Spielmaterialien: je Spieler/Team: 1 Schreibstift, 1 Blatt Papier

Spielregeln: Die Spieler/Teams spielen gegeneinander. Abwechselnd sind die Spieler/Teams an der Reihe. Wer dran ist, muss jeweils ein Wort nennen, das mit dem letzten Buchstaben des unmittelbar zuvor erwähnten Wortes beginnt. Als 1. Wort (= Ausgangswort) wird z.B. der Spielname Domino vorgegeben.



Wer imstande ist, ein passendes Wort anzuführen, erhält dafür einen Punkt. Jedes Wort darf im Verlauf des Spiels nur einmal benutzt werden. Die Wörter werden in der Reihenfolge ihrer Nennung notiert. Ebenfalls werden je Spieler/Team die erzielten Punkte schriftlich festgehalten. Spielsieger ist, wer nach Ablauf einer vereinbarten Spielzeit oder nach Erwähnung einer festgelegten Anzahl von Wörtern die meisten Punkte errungen hat.

Variante 2

Spielerzahl: 2-4 Spieler/Teams

Spielmaterialien: je Spieler/Team: 1 Schreibstift, 1 Blatt Papier

Spielregeln: Ausgehend z.B. vom Wort Domino hat jeder Spieler – für sich allein – auf seinem Blatt eine möglichst lange Wörterkette zu bilden, in der das nachfolgende Wort stets mit den letzten beiden Buchstaben des vorherigen Wortes anfängt. Welchem Spieler gelingt es, innerhalb einer bestimmten Zeit (z.B. 10 Minuten) die Kette mit den meisten Wörtern aufzuschreiben?

Das Spiel lässt sich durch diese Regelveränderung deutlich erschweren: Immer muss das nachfolgende Wort mit der letzten Silbe des vorherigen Wortes beginnen.

Beispiel: Do mi no → No te → Te le fon → Fon täne → Ne bel →
Bel gi en → En kel → Kel ler → Ler che → Che mie →
Mie ne → Ne ben fluss → ...

3 Spiel „Anfang und Ende“

Die folgende Vorlage (siehe S. 8) kann für die Schüler als Arbeitsblatt dienen, sie kann aber auch im Rahmen eines Spiels als Spielplan eingesetzt werden.

Nutzt die Lehrkraft die Vorlage als Arbeitsblatt, gilt es für die Schüler, möglichst viele, maximal 108 Wörter, mit den jeweils genannten Anfangs- und Endbuchstaben zu finden sowie aufzuschreiben, je Kasten ein Wort.

Variante als Spiel

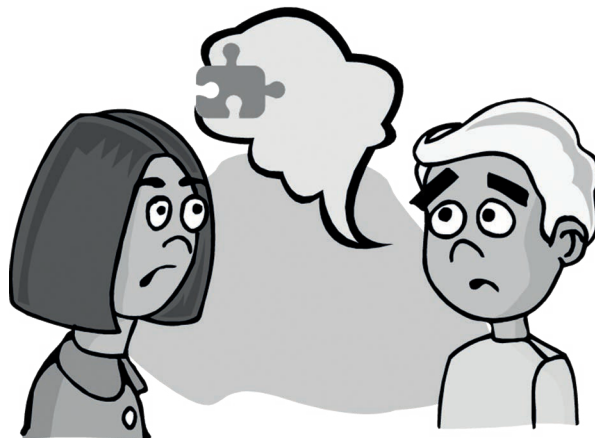
Spielerzahl: 2-4 Spieler

Spielmaterialien: je Spieler: 1 Schreibstift, 1 Spielplan (siehe Seite 8)

Spielregeln: Die Spieler sitzen um einen Tisch herum. Jeder Spieler besitzt die Vorlage als Spielplan sowie einen Schreibstift. Das Spiel wird in teilweiser Anlehnung an die bekannten Regeln des populären Spiels „Stadt – Land – Fluss...“ ausgetragen.

In jeder Spielrunde hat jeder Spieler auf einen vereinbarten Startruf hin (z.B. „Fertig – los!“) auf seinem Spielplan – je festgelegter Zeile – möglichst schnell sechs Wörter zu den vorgegebenen Anfangs- und Endbuchstaben zu notieren. Wer zuerst sechs den Spielregeln entsprechende Wörter aufgeschrieben hat, beendet die jeweilige Spielrunde mit dem Ausruf „Stop!“. Nun erfolgen für diese Spielrunde durch die Spieler die Bekanntgabe ihrer aufgeschriebenen Wörter sowie die Punktevergabe.


Vorschlag: Jeder Spieler erhält für jedes von ihm notierte Wort, das den Spielregeln gerecht wird, einen Punkt. Die je Spieler erzielten Punkte lassen sich auf einem Extrablatt schriftlich festhalten. Spielsieger ist, wer schließlich die meisten Punkte aufweist.



1

Wortschatz und Ausdruck auf Wortebene

3 Spiel „Anfang und Ende“

Aufgabe 1: Notiere je Feld ein Wort, das mit dem jeweils vorgegebenen Buchstaben anfängt und endet. 

Punkte	Letzter Buchstabe: d	Letzter Buchstabe: e	Letzter Buchstabe: l	Letzter Buchstabe: n	Letzter Buchstabe: r	Letzter Buchstabe: s
A						
B						
F						
G						
H						
K						
L						
M						
N						
O						
P						
R						
S						
T						
U						
V						
W						
Z						

VORSCHAU



3 Wortschatz und Ausdruck auf Textebene

4 Tipps zum Satzbau in Texten

Ratsam ist es, auch in Texten eher kurze Sätze zu schreiben. Dies empfiehlt sich vor allem für die, denen die deutsche Sprache Schwierigkeiten bereitet. Denn: Je länger die Sätze sind, desto größer ist die Gefahr, darin Fehler zu begehen. Oft wird auch das Textverständnis durch zu komplizierte Sätze erschwert. In kurzen Sätzen lässt sich in der deutschen Sprache durchaus gut formulieren. Experten schlagen Satzlängen von jeweils 15 bis 20 Wörtern vor.

Abwechslungsreich wird ein Text dadurch, wenn Sätze nicht immer nach demselben Muster (Subjekt – Prädikat – Objekt) aufgebaut sind. Stattdessen kann man die Satzglieder umstellen (= Inversion). Durch den Gebrauch einer anderen Wortart als zu Beginn des vorherigen Satzes kann man Satzanfänge verändern.

Nur Hauptsätze in Texten zu schreiben, wirkt auf Dauer eintönig und langweilig. Deshalb sollte man nicht nur Hauptsätze, sondern auch Nebensätze verwenden.

Allerdings sollte man darauf achten, dass die Nebensätze nicht immer mit „dass...“ beginnen. Stattdessen kann man versuchen, andere Konjunktionen wie z.B. „denn“, „obwohl“ oder „während“ zu verwenden.

Aufgabe 1: *Richtig oder falsch? Kreuze an und korrigiere anschließend die falschen Aussagen.*



	Richtig	Falsch
a) Ein guter Text besteht immer aus langen und komplizierten Sätzen.		
b) Wichtig ist es, den Satz immer gleich aufzubauen: Subjekt – Prädikat – Objekt		
c) „Inversion“ bedeutet, Satzglieder umzustellen.		
d) Abwechslungsreich wird ein Text auch durch die Verwendung von Nebensätzen.		
e) Nebensätze müssen möglichst oft mit „dass“ beginnen.		



3 Wortschatz und Ausdruck auf Textebene

5 Der verbale Schreibstil

Aufgabe 1: Setze die Wörter passend in dem Lückentext ein.



Nomen • Eigenschaftswörter • Aktiv • wissenschaftlichen •
Verben • Schreibstil • lebendig • Hauptwörter

Man unterscheidet zwischen dem sogenannten verbalen und dem nominalen _____.

Um einen Text ansprechend und _____ zu gestalten, empfiehlt sich der verbale Schreibstil. Verbal schreiben bedeutet: Ereignisse und Vorgänge drückt man vor allem durch _____ (= Zeitwörter) aus, möglichst nicht durch Nomen (= _____). Dabei heißt es, möglichst treffende und ausdrucksstarke Verben zu verwenden. Als „Herz“ der Sätze gelten die Verben. Sie lassen sich gut mit Adjektiven (= _____) verknüpfen. Ein kurzes Beispiel: Die Maschine ratterte pausenlos. Dabei gilt übrigens, dass die Verben möglichst im _____ und nicht im Passiv gebraucht werden sollten.

Den nominalen Schreibstil verwendet man dagegen eher in politischen oder _____ Texten, eben dann, wenn ein Text möglichst sachlich, aber nicht lebendig sein soll. Natürlich kann man in Sätzen nicht ganz auf _____ verzichten. Aber es lassen sich so manche Nomen durch Verben ersetzen.



7 Eine Erzählung ausschmücken

Aufgabe 1: *Versuche, den vorliegenden Bericht zu einer interessanten Erzählung auszuschnücken. Finde auch eine den Leser ansprechende Überschrift.*

Auch ein Student braucht Geld zum Leben. Deshalb suchte ein 21-Jähriger in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen für vier Wochen eine Arbeit. Danach wollte der junge Mann weiterstudieren. Er jobbte fast einen Monat in einem Supermarkt. Nach Ende der vierwöchigen Arbeit las der junge Mann verwundert seinen Lohnzettel. Demnach hatte der Student brutto ca. 4 Millionen Euro und netto rund 2,1 Millionen Euro verdient. Auch überwies der Arbeitgeber dem Studenten den Nettobetrag. Kurz nach der Überweisung des Geldes erhielt der Däne überraschend einen Telefonanruf von seiner Bank. Ein Mitarbeiter dieses Geldinstitutes fragte den Studenten, was er mit dem vielen Geld vor habe. Doch dann stellten die Verantwortlichen des Supermarktes einen Computerfehler fest, der zu der falschen Lohnabrechnung und Überweisung geführt hatte. Schließlich musste der Student auf die riesige Menge Geld verzichten.



VORSCHAU
